

kanonisch korrekt und entschuldigte sich für sein Nichterscheinen⁴. Dies mit Geldmangel zu begründen, zeigt: Reisekosten zu Synoden wurden nicht erstattet.

Ich nehme diese Episode zum Anlass, einen Blick hinter die Konzilsakten zu werfen, wobei ich mich vor allem auf Concilia 5 beziehe und auf folgende Aspekte eingehen werde:

- Einladungen und Absagen;
- Anreise zu den Tagungsorten;
- Unterkunft und Verpflegung.

Diese Punkte hängen alle ein wenig zusammen, deshalb ist noch eine methodische Bemerkung vorweg zu machen: Ich habe mich gründlich mit der Literatur zum Straßenwesen, zu Reisen und Reisegeschwindigkeiten im Mittelalter auseinandergesetzt und sog. römische⁵ und aktuelle Routenplaner im Internet verglichen und gehe von folgenden Werten aus: Entfernungen beruhen auf dem Routenplaner von Michelin⁶ (kürzeste Strecke), als Reisegeschwindigkeit setze ich für Boten durchschnittlich 60 km/Tag an, für reisende Bischöfe 35 km und für größere Gruppen 30 km⁷. Das sind aber Höchstwerte, denn die Boten waren häufig Bischöfe und entsprechend langsamer ebenso wie größere Gruppen mit Gefolge und Gepäck. Die Geschwindigkeiten

870 reiste er ins 180 km entfernte Attigny, vgl. MGH Conc. 4 S. 388 Z. 18. Kurz vor seinem Tode ließ er sich in Douzy 871 allerdings durch einen Presbyter vertreten, vgl. MGH Conc. 4 S. 522 Z. 22. Siehe dazu auch unten S. 171.

4) Dass Bischöfe sich zu entschuldigen hatten, wenn sie nicht zur Synode kommen konnten, oder aber mit Bestrafung rechnen mussten, hatten schon die afrikanischen Konzilien bestimmt, vgl. *Registri ecclesiae Carthaginensis excerpta* c. 76 (CC 149 S. 202 f.), und es gibt zahlreiche Nachrichten, in denen Krankheit, ein ungeeigneter Ort oder der zu späte Empfang der Einladung angegeben oder vorgeschützt werden, vgl. die Zusammenstellung bei Hans BARION, *Das fränkisch-deutsche Synodalrecht des Frühmittelalters* (Kanonistische Studien und Texte 5-6, 1931) S. 45, S. 55 Anm. 103.

5) Die Routenplaner www.omnesviae.org und www.orbis.stanford.edu/via beruhen auf der Peutinger-Karte und verzeichnen nur die Hauptstraßen. Aus Chartularen geht jedoch hervor, dass es neben den römischen Straßen viele lokale Strecken gab, die alle kannten und benutzten, vgl. Olivier BRUAND, *Voyageurs et marchandises aux temps carolingiens. Les réseaux de communication entre Loire et Meuse aux VIII^e et IX^e siècles* (Bibliothèque du Moyen Âge 20, 2002) S. 66.

6) www.viamichelin.de.

7) Ich orientiere mich bei diesen Angaben an www.orbis.stanford.edu/via, wo mit folgenden Geschwindigkeiten gerechnet wird: foot/army/pack animal 30 km/day, rapid military march 60, Ox cart 12, porter/fully loaded mule 20, horseback rider (routine travel) 56, private travel (routine, vehicular) 36, private travel (accelerated, vehicular/horseback) 50, fast carriage 67, horse relay 250.